

# Annaburger Zeitung.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 592.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die fünfzehntägige Kopierspaltel ober deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigens 15 Pfg., Resten 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 117.

Donnerstag, den 3. Oktober 1901.

V. Jahrg.

## Kurz- und Bade-Aussicht Annaburg.

Dampf-, Bäder- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9—8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturheilfundiger u. ärztl. geprüfter. Wasser. Zu sprechen täglich von 9—11 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachm.

### Bestellungen

für das 4. Vierteljahr (Oktober—November—Dezember) auf die

### Annaburger Zeitung

werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern, dem Zeitungsboten sowie in der Expedition angenommen.

### Ortliches und Provinzielles.

**Annaburg.** Wir machen darauf aufmerksam, daß vom 1. Oktober ab an sämtliche Postanstalten die Schalter erst um 8 Uhr geöffnet werden.

**Annaburg.** Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über statistisch erstellte Getreidepreise wurden am 30. Septbr. er im Kreise Torgau u. gesamt pro 100 Kilogramm: Weizen 15,25 bis 16,15 Mk., Roggen 14,10—14,40 Mk., Gerste 13,50—15,75 Mk., Hafer 13,50—14,90 Mk.

**Annaburg.** Für die zu militärischen Meldungen verpflichteten Melde- und Landbesitzern bringen wir zur Kenntniß, daß die Meldebote im Monat Oktober 1901, an welchen ein Bezirkswechsel beinahe entgegenkommend von Meldungen in Herzberg im „Nachsteller“ anwesend sein wird, am 9. und 23. Oktober von Vorm. 11—2 Uhr Nachm. stattfinden.

**Verkehr (Elbe).** Ein von Bitterfeld fahrender leerer Möbelwagen sollte gestern nachmittag die hiesige Elbfähre passieren, jedoch mußten wohl die Pferde destillieren, als sie die Fährre betreten sollten, schon gemordet sein, denn kurz vor der Fährre bog sie nach links ab und gingen in die Elbe. Die zwei vor dem Möbelwagen gespannten Pferde vermochten den Wagen nicht wieder herauszu ziehen, und sogar mit noch vier vom Kornfeld Maufen gestellten kräftigen Pferden gelang es bis abends 7 Uhr nicht, den Möbelwagen wieder flott zu machen.

**Torgau, 21. Septbr.** (Strafkammer-Verhandlung) Am 10. August d. Js. fieng der Zimmermann Carl Grotze in Annaburg über das Vorhaken in das Obdach des Hausbesizers Hofsch. desfalls, in welchen seine Schwiegermutter, die Witwe Kästner wohnt, öffnete den Riegenfall und entwendete aus demselben zwei seiner Schwiegermutter gehörige Riegen, welche er in den nahen Wald trieb. Der Diebstahl wurde jedoch von der Wirtin bemerkt, die den Dieb verfolgte. Dieser bemerkte dies, band die beiden Riegen an einen Baum und wandte sich nun gegen seine Schwiegermutter, die er mit der Faust ins Gesicht schlug, hinwarf und mit seinen schweren Stiefeln so bearbeitete, daß dieselbe ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Grade wurde vom Amtsdienere festgenommen, jedoch wieder freigelassen. Aus Verger über seine Verhaftung geriet er so in Wut, daß er aus dem Riegenlande seiner Schwiegermutter sämtliche Rüben und Grünholz ausriß und dadurch einen Schaden von drei Mark anrichtete. G. wurde wegen Diebstahls und Körperverletzung zu einer Gesamtstrafe von 5 Monaten Gefängnis und wegen Uebertretung des Feld- und Forstpolizeigesetzes zu einer Haftstrafe von einer Woche verurteilt.

**Torgau, 29. Septbr.** (Obstausstellung). Die von der obbühnlichen Vertretung des Kreises im „Schägenbau“ veranstaltete zweiteilige Obstausstellung wurde gestern Vormittag durch den königl. Landrath Herrn Wieselnd in Weism. zahlreicher Besucher mit einer Ansprache eröffnet, die in ein begeistertes aufgenommenem Hoch auf den Kaiser auslief. An die hierauf folgende Rede des Dekanatsrats Herrn Wieselnd, der von der Landwirtschaftskammer beauftragt war, die Ausstellung zu beglückwünschen, schloß sich die Preisverteilung. Es wurden 22 Prämien, darunter zwei Ehrenpreise, verurteilt. Die Ausstellung war trotz der kurzen Zeit, die für die Vorbereitung übrig blieb, über Erwarten reich besichtigt. Dies verdient umso mehr Anerkennung zu werden, als der bisherige Obstrat, der durch schlechte Witterungsverhältnisse, das schlechte Mitfahren der Obstwagen und andere unglückliche Umstände beeinträchtigt worden ist, seine eigentliche Ausstellungsanordnerin. Es waren 100 Aussteller vertreten. Unter der reichhaltigen Auswahl von Äpfeln und Birnenformen kamen an häufigsten Winter-Gold-Barmann, Kaiser Reinetten, Landsberger Reinetten, Annaburg-Reinetten, Annaburg-Reinetten und Grafenreiner, ferner Gute Louie von Kranichs, Williams Christine und Pastorenbirne vor. Diese Sorten dürften deshalb wohl als am zweckmäßigsten für den Anbau im Kreise zu bezeichnen sein. Die Sortenwahl aller Arten von Obst ist recht beachtlich, so daß der Zweck der Ausstellung, ein Gefühl für die Wichtigkeit des Obstbaues im Kreise zu geben, als vollkommen erreicht betrachtet werden kann. Das Publikum besahe der Ausstellung durch regen Besuch lebhaftes Interesse entgegen.

**Waldow, 22. Septbr.** Drillinge, zwei Mädchen und ein Knabe, wurden am Donnerstag dem Maurer Mannschen Ehepaar hieselbst geboren. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

**Calau, 24. Septbr.** Wie gefährlich mitunter ein Infektionskrankheit werden kann, zeigt folgender Vorfall: Vor einigen Tagen wurde die vermittelte Aderbürgerin A. hieselbst von einer Wesppe auf der oberen Handfläche gestochen, ohne dem Stich weitere Beachtung beizulegen. Anmehre hat sich herausgestellt, daß Blutvergiftung eingetreten der Arm bis zur Schulter angeschwollen ist. Nach Auslage des behandelnden Arztes wird an ihrem Aufkommen gezweifelt.

— Viel Aufsehen erregte in Cottbus ein Radler aus **Salkau** durch sein aus Metallblech verfertigtes Fahrrad. Die Felgen selbst sind so fein herausgearbeitet, daß ein Neumark überzogen werden konnte. Der Inhaber des Radels, seines Isidors ein Schmiedereifelle, hat das Rad selbst geklaut und zwar in Gemeinschaft mit einem Schmiedegellen, welcher die Eichenfelge durch Handarbeit anfertigte.

**Delitzsch, 26. Septbr.** In Adelshof war am vergangenen Sonntag eine Geflügel-Ausstellung, an die sich eine Verloofung verschiedener Geflügel angeschlossen. Unter den glücklichen Gewinnern bestand sich auch ein Kaufmann G. aus Delitzsch, welcher zwei Hähnchen und eine Ente gewann. Auf dem Heimwege wurde noch einmal eingelehrt. Bei der Ankunft in Delitzsch waren Hähnchen und Ente verschwunden. Am anderen Tage wurde ihm der Schnabel der getrapten Ente als „Mutter ohne Wirth“ zugeflicht.

**Halle a. S., 26. Septbr.** Bei dem Termin zur Verpachtung der der Stadt Ballig gehörigen Rittergutet Ammendorf und Besen, der gestern stattfand, wurde nicht ein einziges

Gebot abgegeben. Der jetzige Pächter zahlte 35.000 Mk. Pacht; er will die Pachtung weiter führen, aber nur für die Hälfte der bisherigen Pacht.

— Zum Tode verurtheilt das Schwurgericht in **Halle a. S.** den Steiniger Lange-Widoforsche, der ein jähriges Mädchen verewaltigt und getödtet hatte.

**Nordhausen, 26. Septbr.** Vor mehreren Tagen hatte, wie von einem Mitreisenden berichtet wird, ein Nachtzug auf der Strecke zwischen Wittenhausen und Kassel (Baltine) Berlin—Frankfurt a. M.) einen unwillkürlichen Aufenthalt von mehr als einer Stunde, bis endlich eine telegraphisch von einer Nachbarstation herbeigerufenen Lokomotive vorgepannt wurde. Diese zog den Zug über die unpassierbare Stelle. Das unwillkürliche Halten des Zuges an jener Stelle hatte, wie durch Nachforschung festgestellt wurde, darin seinen Grund, daß die Eisenbahnschienen (und der Bahnhöfer) berast mit Milliarden von Nansen bedeckt waren, daß die Räder der Bahnhöfer und der ersten Lokomotive sich in der glitschigen Masse zwar drehten, aber nicht fortzubewegen vermochten.

**Schmölln, 27. Septbr.** Ein hiesiger Restaurateur schoß sich an Lebensüberdruß eine Angel durch den Kopf, während sich sein Nachbar, ein Eisenwarenhändler, eine Stunde lang erhängte. Man glaubt beide Selbstmorde auf das Konto des derzeitigen schlechten Geschäftsganges setzen zu müssen.

**Hannburg a. S., 24. Septbr.** Ein „glanzender“ Bankrott ist der des Eisfabrikanten Zipfel im nahen Städtchen Schöfelen. Die Schulden betragen 44000 Mk., das Vermögen aber nur 486 Mk. Da nur 418 Mk. Schulden Inreduit auf volle Befriedigung haben und auch noch Gerichtskosten zu bezahlen sind, so ist durch die gewöhnlichen Gläubiger gar nichts übrig.

**Vom Anshäuser, 25. Septbr.** Die auf dem Denkmal ruhenden Säulen betragen jetzt nur noch 108000 Mark, die der Hirtenschaft 126000 Mark. Seit der Einweihung des Denkmals hat der deutsche Kriegerbund 298000 Mark gedeht.

**Adorf, 23. Septbr.** Vom 1. Januar 1902 an wird hier mit Genehmigung der königl. Kreisbauhauptmannschaft Juidau die städtische Steuer für den Kleinhänd mit Weinthein von 15 Mk. auf 30 Mk. erhöht.

— Zu Gunsten der Buren hat der Bergbau deutscher Farmervereine auf seiner Tagung in **Wimar** folgende Resolution angenommen: Im Namen und Auftrag von mehr als 5000 evangelischen Farmer Deutschlands geben wir folgende Erklärung ab: Im Mißgeln und Vaterland erheben wir den Protest des christlichen Gewissens gegen die ungesetzliche Gewaltthat Englands an einem ewigen Feinde der Menschheit. Wir verurtheilen die Art, wie man in Südafrika gefangene Frauen und Kinder hinführen läßt, und wir verurtheilen den Bruch des Völkerrechts, daß die pflichtmäßig für ihr Vaterland kämpfenden Krieger für Rebellen erklärt werden, da es doch unter allen Nationen höchste Pflicht und Ehre ist, für das Vaterland zu kämpfen und zu sterben. Wir trauern darüber, daß innerhalb der Christenheit seit nunmehr zwei Jahren nicht Mittel und Wege gefunden sind, um

einem Verger ein Ende zu machen, durch welches die Ehre des christlichen Namens vor aller Welt befehrt wird. Wir befehlen die Sache des Burenvolkes in die Hände des barmherzigen und gerechten Gottes, und wir bitten unsere Gemeindef, die nachbleibenden Familien des Burenvolkes auch ferner thätig zu unterstützen.

**Gommern, 26. Septbr.** Ein als Zeuge geladener Einwohner hat dem Bericht eine Rechnung angehängt, worin sich eine Muthmaßung des Sonntagsganges, den er bei ergehen vor Bericht angesehen hatte, befand.

**Berlin, 26. Septbr.** Auf dem Neubau einer Gemeindefchule im Norden Berlins tützte der Dachstuhl ein und begründ 5 Zimmerleute. Einer derselben ist schwer verletzt. — In einer Gesamtart in Oberhahnweide tützte das im Bau befindliche Gewölbe ein. Ein Arbeiter wurde getödtet. — Der Bankier Karl Rothfild entfernte sich vor etwa 10 Tagen aus seiner Wohnung und ist a nigeinend nach Amerika geflohen. Er hinterläßt 60000 Mk. Schulden infolge Vorlempelation. — Der Rentier Cordes setzte die Stadt Berlin zur Erbfin seines 150000 Mk. betragenden Vermögens ein. Das Geld ist zur Erweiterung des Hindenburgs bestimmt.

**Neber anbauwürdige Staehbeeren** vorfindlich der prattische Ratgeber im Obst- und Gartenbau in seiner neuesten Nummer einer längeren, illustrierten Artikel. Als eine der besten Sorten wird die „Beste grün“ genannt. Die Sorte wurde vom deutschen Bonifazeren zum allgemeinen Anbau empfohlen. Sie ist englischen Ursprungs, aber schon etwa 20 Jahre in Deutschland. Ihre Anpflanzung ist in Hausgärten sehr zu empfehlen. Als ebenfalls gute und tragbare Sorten sind angeführt: die „grüne und gelbe Kiekenbeere“, „weiße Kiekenbeere“ und „Aving von Doorn“. Die betreffenden Nummer, in der jede der genannten Sorten nicht nur einer eingehenden Beschreibung unterzogen, sondern auch abgebildet ist, kann man vom Geschäftsinhaber des prattischen Ratgebers kostenlos erhalten.

### Die Düngung der Winterhalmsfrüchte.

Die Ausfaat des Roggens und Weizens steht vor der Thür und da wollen wir nicht veräumen, dem Landwirthe noch einige Rathschläge für die Düngung dieser Früchte zu geben.

Wie bekannt, sind die Winterhalmsfrüchte für eine Stahtmündigung nicht besonders dankbar und thut man aus diesem Grunde schon besser, den Stahtmüll den Dadrfrüchten, die in demselben sehr gut gedeihen, zu geben. Zweckmäßig ist es daher, den Winterhalmsfrüchten bis zu einer guten Ernte an Korn und Stroh nächstgen Pflanzenstoffe im Kundbinder zu geben. Neben Phosphorsäure und Stickstoff (Lehrer in Ghiltsalperer als Kopfbinder im Frühjahr zu geben) verdienen die Kalisalze ganz besondere Beachtung, denn keine Pflanze ist im Staude, ohne sie zu geben. Kali, welches sie zu ihrem Aufbau nötig hat, denn in der Pflanze derselben sind verhältnismäßig große Mengen davon vorhanden. Man giebt den Winterhalmsfrüchten auf leichten Böden pro ha 800 kg Kalium (entsprechend 4 Ctr. pro Morgen), auf schweren 100 bis 200 kg 40 procentiges Kalibergsalz pro ha (entsprechend 0,50 bis 1,00 Ctr. pro Morgen). Der Kalibinder wird im Herbst 8 bis 14 Tage vor der Saat ausgebreitet und untergepflügt.

**Markt-Kalender.** Am 2. Oktober: Bm. in Jessen, Müßberg.

## Vollstreckung des Todesurteils.

Graf Waldsee ist an seinem Weibe leidend ernstlich erkrankt. Es handelt sich um ein Blutgeschwür am Schenkelbein, das nach der Aussage eines Professors der Wiener Universität durch den Mangel an Sauerstoff im Blut entstanden sein soll, vielleicht bei der Seereise durch die anhaltende Hitze und eine vorübergehende Bluthochdruck.

Unsere China-Expeditionen sind in Oesterreich sehr gefeiert worden. In Wien und überall fanden sie begeisterte Aufnahme und die Zeitungen besprachen diese Thatfache als die sicherste Friedensbürgschaft.

Von einer Meuterei resp. Insubordination an Bord des Kreuzers „Gaulle“ wird berichtet. Es hatte sich ein Matrose lässig beim Rohlenhaukeln erwiesen und sich den Anordnungen eines Oberbojenmannes widersetzt, wobei beide aneinander gerieten. Der Matrose hatte wunde Finger und konnte nicht so schnell arbeiten.

Bei der Bundtagswahl im Fürstentum Neuchâtel, 2. Freitag im 3. und 4. Wahlstadium die Sozialdemokraten. In drei Kreisen finden sich Stimmen zwischen Sozialdemokraten und der Ordnungspartei statt.

Der Krieg zwischen Columbia und Venezuela hält unsere englischen Kreise von der amerikanischen Station, die „Venezuela“, nun schon seit einem Monat in Fahren von La Guyre fest. Man hat sich an Bord darauf eingerichtet. Reichhaltige auf besonderen Wunsch teilweise aufzunehmen, um sie in einem neutralen Hafen zu landen. In den nächsten Tagen stellt unsere Marineverwaltung für die amerikanischen Geschwader einen neuen Kreuzer in Dienst, der sofort nach beendeter Ausrüstung die Reise über den Ocean antreten soll. Es ist dies der „Gale“ mit 165 Mann Besatzung.

Der Graf Heinrich Ernst von Lippe betrachtet die lange unfruchtbare Ehefrage zu Gunsten seines ältesten Sohnes als geschlichtet. In Schaumburg-Lippe, das ebenfalls Ansprüche auf Detmold erhebt, wird hingegen diese Ansicht nicht geteilt, dort wartet man noch der einwilligen vertragenen ewigen Ehescheidung des Bundesrats des Deutschen Reiches.

Von einer Befragung des Haager Schiedsgerichtshofs mit dem Burenkrieg und von einer in Anbetracht daran geplanten neuen Initiative des Baren und anderer getrennten Häupter zu Gunsten einer allgemeinen Abklärung weiß die Pariser „Patrie“ zu berichten. Präsident Loubet, der Jar, die Königin von Holland, der König von Griechenland und der König von Italien seien einverstanden, den Schiedsgerichtshof im Haag zu ermächtigen, auf ihre amtliche Zustimmung zu rechnen für den Fall, daß es sich mit dem Protest der Buren gegen die kaiserliche Proklamation befassen werde.

Die Meldung des Pariser Blattes leidet allerdings an großen Unklarheiten und Unwahrscheinlichkeiten. Eine scharfe Kritik an den Zuständen im Reichstage hat der demokratische Abg. Payer auf dem Parteitage geübt, den die süddeutsche Volkspartei jedoch in Schützengasse abhielt. Er äußerte u. a., den Reichstagsverhandlungen könne eigentlich nur noch bedürfnis-

mer 1. ein Junges sei, 2. wer kein Geschäft habe oder als Beamter sich eines Stellvertreters erkrante, oder aus dem Parlamentarismus selbst ein Geschäft mache, und 3. dazu weder Nerven noch ein Organ für Ueberdruß und Langeweile besitze. — Dazu kommt außerdem die Nachlässigkeit des Reichstags. Boffives zu schaffen vermöge der Reichstag nicht. Zwischen der Rechten und der Linken siehe das Centrum, und wenn die Schichten zwischen rechts und links geschlagen seien, dann betrete einer der Anguren des Centrums die Rednertribüne und gebe aus Gründen, die oft Gott besser bekannt sind als den Menschen, dem einen Teil recht. Damit sei die Sache entschieden, die einen jubeln, die andern ärgern sich, beide Teile aber denken: eigentlich hätteft du auch können selber gehen zu Hause bleiben und dem Centrum die Sache von vornherein überlassen.

In Malaga fand in Gegenwart aller Behörden die feierliche Verteilung der Preise statt, welche der deutsche Kaiser für die Hilfeleistung bei dem Schiffbruch des deutschen Schulschiffes „Griesenau“ verliehen hat. Der deutsche Konsul hielt eine Ansprache, in welcher er des heldenmütigen Verhaltens gedachte, welcher von allen Seiten der Begeisterung der „Griesenau“ geleitet wurde. Es folgten Reden des Präfecten, des Militär-Gouverneurs, des Marine-Kommandanten und des Bürgermeisters, welche in ein Hoch auf Kaiser Wilhelm und Alfonso ausklangen.

### Türkei.

Der Sultan, welcher seit sechs Tagen bettlägerig war, stand kürzlich zum ersten Mal wieder auf, um den Salmistik abzuhalfen. Entgegen anderen Meldungen betrachtet die französische Regierung den Konflikt mit der Pforte nicht als völlig beigelegt, verweigert vielmehr weitere Unterhandlungen über die Affaire Loranto und behält sich Schritte vor. Als Reaktion dafür hat die Pforte den Eingang französischer Zeitungen verboten. Auch der russische Marineattaché erhielt nun, wie kürzlich der Militärattaché Bessel, nach Petersburg zu reisen.

### Spanien.

In Barcelona fanden Aufhebungen statt, welche einen anarchistischen Charakter trugen; es wurden aufreizende Proklamationen verteilt. Bei einem Zusammenstoß wurden mehrere Polizisten verwundet.

### Amerika.

Gegen Prögel scheint der Präsidentenmörder Golgows sehr empfindlich zu sein. Bei seiner Ueberführung in das Auburn-Gefängnis schrie er vor Angst herzzerreißend, als die Menge ihn prügeln wollte. Folgende Meldung liegt darüber vor: Als Golgows um 3 Uhr morgens ins Auburn-Gefängnis gebracht wurde, griff die Menge seine Polizeibeförderung an und versuchte ihn zu lynchen. Die Polizei zog die Revolver und befreite Golgows schließlich mit ihren Schüssen aus den Händen des Mobs. Golgows brüllte vor Angst vor dem Gehungswort und erklärte nachher, er bereue jetzt seine That und bedauere Mrs. M. Kiley.

Eine Kompanie amerikanischer Infanterie, welche in der Nähe von Balangano auf der Insel Samar beim Aufbruch beschäftigt war, wurde von Filipinos angegriffen. 24

Amerikaner entamen, 48 wurden getötet, 11 verwundet. Die Filipinos erbeuteten die Borräte, die Munition und den größten Teil der Geschwader der Kompanie.

### Montenegro.

Die „Falkenöhne“ schauten in ihrem Lande gemächlich wie aus einer Beerenlogge den Geheißenen auf dem Balkan zu. Der feige Feind führt sich nur durch den unangenehmen Druck des großen russischen Vätergenies erzwungen beeinträchtigt. Man behauptet ihn als einen unerbitterlichen Verschönderer, dem man den Drostfuß höher hängen muß. Nicht als ob man Montenegro allein ließe, oder der Fürst soll jetzt ohne jeden Schutz bleiben. Man erhöhte die Subvention für das hiesige Mädcheninstitut, damit die fribalmatunischen und montenegrinischen höheren Töchter nicht in die Schule nach Jara zu gehen brauchen. Ferner wurden 15 montenegrinische Jünglinge auf Staatkosten in die Petersburger Infanterie Kadettenkurse aufgenommen. Dies alles ist die russische Regierung direkt und trifft ihre Maßnahmen durch den hiesigen Gesandten, wohl wissend, daß seine Maßnahmen geführt zu werden pflegen. Dieser Tage kamen zwei russische Ingenieurmilitäre, welche die Aufgabe erhielten, den Seehofen Nivovari zu besichtigen. Es ist nicht schwer zu erraten, daß diese Befichtigung kaum gegen Italien gerichtet sein kann, sondern einen Flottenputz der Nachbarnararchie verhindern soll. Bezeichnend ist es, wie die verbliche Presse einerseits sich erlammte hielt, daß Serbisch-Lagaren die Balkanregionen mit Aufrichtigkeit verfolgt, andererseits aber mit großen Wohlwollen auf das „Borbiner“ Deutschlands nach Kleinasien verweist. Die fleuten Schäter reiten eben die spanische Schule der hohen Politik. Sonst ist in allen Wipfel Ruhe. Anslands Smob wird vom 1. Januar 1902 an die orthodoxe Bewegung im großen Stil unterstützen, die Jungtürken werden sich in Serbien stabilen und König Alexander führt immer noch einen Nachfolger.

Der Krieg zwischen Columbia und Venezuela. Eine Depesche aus Willenshad (Venezuela) zufolge ist dort die Meldung angekommen, daß in einem Gefecht auf der Galtinsel (Garcas) 300 Venezolaner mit 4 Gefährten gefangen, 600 getötet oder verumdet worden seien, wovon vermisst würden. Unter den Verwundeten soll sich ein Bruder des Präsidenten Galto befinden.

Der General Diaz ist von Maracao in Columbia eingelangt und hat Gnamo, südlich von Panama besetzt. Präsident de Castro von Venezuela soll die Kriegserklärung planen.

### China.

Der Verkauf eines Teiles seiner Flotte beabsichtigt China. Wie aus Schanghai gemeldet wird, findet bei der chinesischen Regierung das Angebot Anslands glänzende Millionen Anbel, die von den an Ansland zu zahlenden Guthabungen abgezogen werden sollen, anzufragen. Das Abgemacht besteht aus drei schnellen Kreuzern, vier Torpedobootzerstörern und einigen Kreuzern dreiter Klasse.

### England und Trausvaal.

Englands Schaden durch den südafrikaner-

ischen Krieg ist nicht bloß nach den unmittelbaren Ausgaben und den Verlusten an Menschenleben zu berechnen; die wirtschaftlichen Folgen sind sehr beträchtlich. Das ergibt sich aus einem Vergleich des gesamten Geschäftes- und Handelsverkehrs während der Jahre 1899 und 1900, den der „Samburg-Korresp.“ anstellt. Die Finanzoperationen des Londoner Clearing House, die im Vorjahre 183,2 Milliarden Mark umfassen, ertrahete sich im Jahre 1900 auf Werte, die insgesamt nur 179 Milliarden Mark oder 4200 Millionen Mark weniger ausmachten. Auch das Verhältnis zwischen den Gesamtwerten des Exports und Importverkehrs hat sich erheblich verschlechtert. Im Jahre 1899 blieben die Einnahmen aus den exportierten Waren um 4,4 Milliarden Mark hinter den Ausgaben für importierte Güter zurück. 1900 betrug das Mehr des für letztere gezahlten Gesamtbetrages 4,65 Milliarden Mark, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß die Ausfuhr des vergangenen Jahres ohne Export nach dem Kriegsschauplatz bedeutend niedriger gewesen wäre, und noch ein größeres Minus gegenüber dem Import aufzuweisen hätte, wenn nicht der Totalwert der nach Südafrika ausgeführten Waren noch eine weitere Vermehrung um nachgefragt 27 Millionen Mark gegen das Vorjahr erfragt hätte. Die für den englischen Export bestimmten Sendungen, die einen Wert von 254 Millionen gegen 237 Millionen Mark im Jahre 1899 repräsentierten, enthielten hauptsächlich Lebensmitteln und Gebrauchsgüter.

Eine neue Verordnung hat Richter wie der lassen, die man als Nach-Verordnung an beiden bezeichnet. Alles Eigentum der noch im Feld stehenden Buren, welche die Waffen besitzen nicht niederlegen wollen, soll beschlagnahmt werden, um die Verpflegungskosten für deren gefangene Frauen und Kinder zu decken. Auch ein neues blutdürstiges Verlangen stellt er. Die gefangenen Buren sollen tüchtig geschlagen werden, weil die Urteile auf lebenslängliche Verurteilung nichts fruchteten. In ihrer erbärmlichen und lumpigen Gefangenschaft haben die Engländer nun die Bajonetts auch mit Waffen versehen und haben die Buren auch gegen diese kämpfen müssen. Der Erfolg war gut. Aber all das hat nur zur Folge, daß das kämpfende Burenheer laminenartig aufgewirrt. In der Richtung auf Kapstadt scheinen sich die Massen zu konzentrieren und befinden sich die Engländer so ziemlich im Zustande der Stilligkeit. Botha hat beim Fort Jalta an der Zuluzenze die Engländer geschlagen und zum Rückzuge gezwungen. Zwei Offiziere und 19 Mann sind tot, der Kommandeur, 5 Offiziere und 46 Mann verwundet, 92 Gefangene, 1 Gefäß und große Borräte erbeutet. General Hamilton, der verpariet eintrat, war nicht im Stande, Bothas Vormarsch anzuhalten.

### Was hat des Kaisers.

Von den einfachen Sitten und der Ansparsamkeit Kaiser Wilhelms I. geht nachfolgende kleine Geschichte, deren Gewährer sich auf den Kaiser, Sr. Majestät Herrn v. Bauer, als seinen Gewährsmann berief. Das gemittliche Palais mit dem sibirischen Gefängnis sagte dem Kaiser bekanntlich für sein alltägliches Leben ganz besonders zu — aber

bedeutungsgemäß und jedes Gut, das wir besitzen, nur die verkörpert steigen im Preise.

## Abschied vom Leben.

Brandt unterbrach sich und sprang auf. Der junge Mann hatte ihm mit totaler Gemüts Zugehörigkeit und verließ wandend den Sitz.

„Wagner, was ist Euch?“ schrie der Alte erschrocken und wollte den Taumelnden fassen. Aber seine Hand wurde fortgerissen, und der Angeredete lachte: „Gest — gest! Ich bin müde — totmüde — und will schlafen!“

Brandt sah ihn erschreckt an, wollte noch etwas sagen, murmelte aber nur ein paar unbedeutende Worte und verließ sich und kopfschüttelnd das Zimmer.

Heinrich stand noch einen Augenblick, er wollte an die Schublade — aber die Kräfte verließen, und er brach mit einem betretenen Laut ohnmächtig auf der Diele zusammen.

Kurz ehe der Unglückliche wieder zu sich kam, hatte es laut und heftig an der Thüre geklopft. Eine hochgewachsene Frauengestalt war eingetreten, dicht in einen langen Mantel gehüllt.

Es war Nola Verdigani. Sie sah Heinrich und stand mit weitgeöffneten Augen regungslos vor dem jungen Mann, dessen Gesichtsgesicht seinem Leben ein Ende zu machen, sie gedacht hatte. Sie glaubte, er sei tot. Sie sah Blut auf der Diele, Blut, welches langsam aus einer Wunde an der Hand hervorströmte.

Und plötzlich kam ihr die Befinnung wieder und sie marsch über den Regengolgen. Sie rief seinen Namen, sein Name auf und horchte an seinem Herzen, das sie schon für immer verstimmt wahrte. Und nun stieß sie einen dumpfen Laut der Freude aus, denn der Dummstiege regte sich und kehrte tief auf. Sie stieg sein Haupt und sah in seine sich langsam öffnenden Augen. Er lag still und glaubte zu träumen. Sie aber umschlang sein Haupt mit ihren warmen Armen und betete es an ihrem angstvoll klopfenden Herzen. Er lächelte matt und sagte langsam: „Der Stern der Liebe steht im Glanz.“ Sie schmeig, ihre Thränen tropften auf seine blasse Stirn.

Plötzlich richtete er sich auf. Sein Blick öffnete sich weit und wurde scharf. Er träumte nicht, wie er in der ersten Schwäche geglaubt. Das Weib an seiner Seite war irdisch — ach! nur zu irdisch. Ihr heißer Atem hatte ihn erweckt, das Klopfen ihres Herzens ihm die Befinnung zurückgegeben. Er irrte ihre Hände ab und erhob sich. Sie lag noch auf den Knien und blickte ihn angstvoll an. Er sah die vorübergehende Schönheit ihrer blicklichen Glieder — der Mantel war geöffnet, unter dem feibaren Spitzkleide mochten ihr voller Busen. Ein Schwindel hatte ihn gefesselt gehalten, vielleicht der wilde Rauch, öfen an der Brust dieses Weibes rufen zu können. Nun war er wieder bei Sinnen und sein Gesicht nahm einen festeren, drohenden Ausdrack an.

„Was wollen Sie hier?“ fragte er dumpf. Sie lächelte ängstlich, sie war gekommen, um seiner irdischen Verwerfung zu

bestehen, und er empfing sie so? Sie glaubte er, er scherze. Nein! er blickte sie ja so feindselig an, die böse Falte zwischen seinen Augenbrauen sprach nicht von Scherz. Etwas wie Scham oder Ernüchterung kam über sie, und sie erhob sich fröhlich. Dabei ging ihr Blick durch das elende Zimmer. Mitleid wieder in ihrem Herzen, sie verstand den Zorn des Mannes, der sich mit der bitteren Wunde im Herzen verdroß, um allein zu sein, vielleicht allein zu sterben. Ihre schönen Augen blickten den jungen Mann warm und gutig an. Sie trat etwas von ihm fort, eine schlichte Note überzog ihr Antlitz, sie schloß den Mantel halbt, heimlich, denn die ungemütliche Bewegung hatte ihn verärgert und auch das Gewand über den Busen. So war sie fast wieder unruhiger geworden und sagte leise: „Sie fragen mich, was ich bei Ihnen will?“ Ich möchte Sie an Ihr Versprechen von heute Nachmittag erinnern. Haben Sie schon verjagt, der Verzeihung Trost zu bieten und dem Leben, das Sie in diese unwürdige Lage zwingt, weil Sie nicht so geartet sind wie Prinz und Prinz? Sie haben Ihr Versprechen nicht gehalten!“

„Was hätte ich Ihnen versprochen?“ fragte er kalt. In seiner Stimme war ein seltsamer Wehklang. Sie horchte auf und sah ihn betroffen an. Sie schüttelte das herrliche Haar mit einer solchen Bewegung zurück, ihre Augen blitzten.

„Was heißt das, was bedeutet diese Bezeichnung?“ fragte sie fast zornig und ihre Hand hob sich wacker.

„Er lachte bitter auf und rief: „Sie haben mir allerdings heute Ihre Freundschaft angeboten, und waren so gutig, mir von Ihrem Vor-



## Anzeigen.

### In der Strafsache

gegen den Kaufmann **Otto Hermann Riemann** in Annaburg wegen öffentlicher Beleidigung hat die Ferienkammer des Königlichen Landgerichts in Torgau am 13. August 1901 für Recht erkannt:

Der Angeklagte, Kaufmann **Otto Riemann** in Annaburg ist der öffentlichen Beleidigung schuldig und wird deshalb mit 50 Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle mit 5 Tagen Gefängnis unter Auflegung der Kosten des Verfahrens bestraft.

Zugleich wird dem verletzten Postverwalter **Karl Lehmann** die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung des Angeklagten auf dessen Kosten binnen vier Wochen nach Empfang des rechtskräftigen Urtheils durch einmalige Einrückung der Urtheilsformel in der Annaburger Zeitung öffentlich bekannt zu machen.

Von Rechts Wegen.

### Beste Böhmisches Braunkohlen

empfehlend zur gest. Abnahme ab Kohn an der Dirschmühle

**Carl Schrödter,**  
Dirschmühle b. Prettin a. G.

### Fahrräder,

Gute reelle Marken von 100 Mk. an unter Garantie, sowie **sämtliche**

**Erzatztheile** empfiehlt zu billigen Preisen

**Will. Titze,**  
Annaburg, Mühlengr. 55 f.

Magdeburger

### Sauerkraut

à Pfund 10 Pfg. empfiehlt **Otto Riemann.**

### Rohe Kaffee's

per Pfund von 80 Pfg. bis 1,60 Mk.,

frischgebrannte Kaffee's

per Pfund 1-2 Mk.

empfehlend **C. Geist.**

•••••

**ff. Aufschnitt,** à Pfund Mk.

1,40 n. 1,20,

Rohschinken à Pfd. Mk. 1,20

Gefüllter Schinken " " 1,20

Lachsfilet " " 1,40

Sardellen-Leberwurst " " 1,-

Polnische Weinsturft " " 0,80

Brühwürstchen, à Paar 10 Pfg.,

6 Paar 50 Pfg.

Jeden Sonnabend: **ff. Kasseler,**

à Pfd. 80 Pfg.

(Bei Abnahme mehrerer Pfund ist vorherige Bestellung erwünscht)

außerdem jeden Sonnabend von 4 Uhr ab:

Gefochten Schinken à Pfd. 1,40 Mk.

empfehlend **Rich. Heinlein.**

•••••

**Rüdesheimer Sect,**

aus der Weinellerei des „Vereins der Apotheker Berlins“

1/4 Flasche 1,40 Mk., 1/2 Flasche 2,25 Mk.

1/3 Flasche 3,75 Mk.

zu haben in der

**Apotheke Annaburg.**

**Avenarius**

**Carbolineum**

à Pfund 20 Pfg., empfiehlt

**Otto Riemann.**

**Zoll- u. Inhalts-Erklärungen**

sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

## Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Annaburg belegenen, im Grundbuche von Annaburg Band III Blatt 134 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Sachmeisters **Erbmann Hilbrandt** in Annaburg eingetragenen Grundstücke:

1. Häuslergut Nr. 32 mit 108 Mark Nutzungswert, Gebäudesteuerrolle Nr. 267, Grundsteuerunterrolle Nr. 624,
2. Altküchener Blott 2, Abchnitt 71/10, Plan 64, Holzung 41,42 a, 0,52 Zhr. Reinertrag,
3. Mauerwiesen Stück A. Nr. 17 Ader und Wiese 55,10 a, 1,57 Zhr. Reinertrag,
4. daselbst Stück A. Nr. 12 Wiese und Ader 16,10 a, 0,69 Zhr. Reinertrag,
5. daselbst Stück A. Nr. 22 Wiese und Ader 64,30 a, 1,61 Zhr. Reinertrag, zu 3 bis 5 Kartenblatt 1 Parzellen 39, 40, 48, 49, 58, 59

am **21. November 1901, Vormittags 10 Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 versteigert werden.

Prettin, den 27. September 1901.

**Königliches Amtsgericht.**

Einem geehrten Publikum und meiner werthen Kundschaft von Annaburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich meine

### Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung

nebst Reparatur-Werkstatt

mit dem **1. October** nach meinem

neuerbauten Hause in der **Aderstraße**

verlegt habe.

Mit der höflichen Bitte, das mir bisher bewiesene Wohlwollen auch fernerhin zu Theil werden zu lassen, zeichne

hochachtungsvoll

Annaburg. **Hermann Meyer.**

### Eine wirtschaftliche Sünde

begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife und Soda reibt, statt

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

(Marke **Schwan**) zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit, bei größter Schonung der Stoffe die Wäsche reinigt u. schneeweiß bleicht, also Zeit, Arbeitskraft u. Geld erspart.

Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

Niederlagen in Annaburg bei: Bruno Fechner, J. G. Hollmig's Sohn, Wilhelm Kühnast, Carl Uthemer.

### Zur Herbstsaison



empfehle mein in allen Genres auf das reichhaltigste assortiertes Lager in

**Schuhwaaren,**

**Gummischuhen**

sowie den berühmten **Oschatzer**

**Filzschuhen u. Pantoffeln.**

Sämmtliche Schuhwaaren in allen Größen und Preislagen.

Bestellungen nach Maß und Reparaturen in kürzester Zeit.

Annaburg. **Wilhelm Freidank,**

Schuhmachermeister.

Zur gefälligen Kenntniznahme, daß ich

### Kartoffel-Erntemaschinen

und **Drillmaschinen**

zur bevorstehenden Saison zur leichweiligen Benutzung stelle.

Annaburg. **Wilh. Grahl.**

### Acker's Neue Welt.

Sonnabend den 5. October:

### grosse humoristische Soirée

der allbekanntesten und liberalsten mit großem Beifall aufgenommenen

**Saalethaler Quartett- und Couplet-Sänger.**

Kasseneröffnung 7 Uhr. Entrée 40 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Billets à 30 Pfg. im Vorverkauf bei Herrn Fechner und im Lokal.

Einen heiteren und vergnügten Abend versprechend, bitten um gütigen Besuch

hochachtungsvoll

**G. Kuntewitz, Aug. Ader.**

Dem geehrten Publikum von Annaburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von **Sonntag** den **6. bis Donnerstag** den **10. October** auf hiesigem **Martiplatz** mit meiner

### Moment-Photographie

anwesend bin. Die Aufnahme kostet pro **Person 25 Pfg.** und sind die Bilder gleich mitzunehmen.

Es ladet zum Besuch ganz ergebenst ein

**Otto Hentschel,**

Photograph aus Frankfurt a. M.

Einem geehrten Publikum die höfliche Mittheilung, daß ich im Hause des Herrn **Staurmann C. Uthemer, Torgauerstraße** hier, eine

### Korbmacher-Werkstelle

errichtet habe.

**Richard Klinck,**

Korbmachermstr. aus Prettin.

### Getreide- u. Kartoffelsäcke

50 Pfg., 1,00, 1,25, 1,50 Mt.

**Carl Quehl, Annaburg.**

### Fenchel-Honig

in Flaschen zu 25, 40, 75 Pfg. und 1,25 Mark empfiehlt die

Apotheke Annaburg.

### ff. Magdeburger Sauerkraut

empfehlend **Julius Kästig.**

### Bürger-Schützen-Verein.

Heute **Donnerstag,**

Abends **1/9 Uhr**

bei Kamerad **Däumichen**

**General-**

**Versammlung.**

Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen ist das Erscheinen aller Mitglieder nöthig.

Der Vorstand.

**Purzien.**

Am **Sonntag** Nachmittag 3 Uhr

**Tanz-Musik.**

wogu freundlichst einladet **Lehmann.**

### Tanz-Unterricht.

Da ich zur Zeit im benachbarten Jessen einen **Kursus für Tanz- und Anstandslehre** eingerichtet habe,

so würde ich bei entsprechender Teilnehmerzahl auch hierorts in **Annaburg** einen solchen einrichten.

Unterzeichneter ist in der Lage, die feineren neuen Tänze dabei zur sicheren Ausführung zu bringen.

Anmeldungen dazu nimmt die Expedition r. Bl. bis **5. October** entgegen.

hochachtungsvoll

**Carl Rost,**

Tanzlehrer aus Torgau.

Am **Dienstag** Nachmittag 4 Uhr verstarb unser jüngstes Söhnchen **Willy** im Alter von 10 Monaten. Dies zeigen tiefbetäubt an

**Paul Hoffmann und Frau.**

Beerdigung **Freitag** Nachm. 4 Uhr.

Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeck** in Annaburg.

# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.  
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.  
Postzeitungspreisliste Nr. 592.



Gratis-Belagge: Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpolige Korpusgröße oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.  
Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.  
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 117.

Donnerstag, den 3. Oktober 1901.

V. Jahrg.

## Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Bannen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9-8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüft. Wasser. Zu sprechen täglich von 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.

**Bestellungen**  
für das 4. Vierteljahr (Oktober-Dezember) auf die  
**Annaburger Zeitung**  
werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern, dem Zeitungsboten sowie in der Expedition angenommen.

### Oertliches und Provinzielles.

**Annaburg.** Wir machen darauf aufmerksam, daß vom 1. Oktober ab an sämtliche Postankalten die Schalter erst um 8 Uhr geöffnet werden.

**Annaburg.** Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise wurden am 30. Septbr. er. im Kreise Torgau gezahlt pro 100 Kilogramm: Weizen 15,25 bis 16,15 Mk., Roggen 14,10-14,40 Mk., Gerste 13,50-15,75 Mk., Hafer 13,50-14,90 Mk.

**Annaburg.** Für die zu militärischen Meldungen verpflichteten Referere und Landwehrmännchen bringen wir zur Kenntnis, daß die Meldebote im Monat Oktober 1901, an welchen ein Berichtswebel beaufs. Entgegennahme von Meldungen in Herzberg in „Nachsteller“ anwesend sein wird, am 9. und 23. Oktober von Vorm. 11-2 Uhr Nachm. stattfinden.

**Friesch (Elbe).** Ein von Witterfeld kommender leerer Möbelwagen sollte getrennt nachmittags die hiesige Elbfähre passieren, jedoch wurden wohl die Pferde deselben, als sie die Fährre betreten sollten, schon gemordet sein, denn kurz vor der Fährre bog sie nach links ab und gingen in die Elbe. Die zwei vor dem Möbelwagen gespannten Pferde vermochten den Wagen nicht wieder herauszuziehen, und sogar mit noch vier vom Borwert Mauten gestellten kräftigen Pferden gelang es bis abends 7 Uhr nicht, den Möbelwagen wieder flott zu machen.

**Torgau, 21. Septbr.** (Strafkammer-Verhandlung.) Am 10. August d. Js. stieg der Zimmermann Carl Orbe in Annaburg über das Hofstorf in das Gefäß des Hausbesitzers Hiesch halslos, in welchem seine Schwiegermutter, die Witwe Kästner wohnt, öfnete den Riegel und entwendete aus demselben zwei seiner Schwiegermutter gehörige Riegen, welche er in den nahen Wald trieb. Der Diebstahl wurde jedoch von der Beistehenden bemerkt, die den Dieb verfolgte. Dieser bemerkte dies, band die beiden Riegen an einen Baum und wandte sich nun gegen seine Schwiegermutter, die er mit der Faust ins Gesicht schlug, binwarf und mit seinen schmerzlichen Schreien so bearbeitete, daß dieselbe ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Orbe wurde vom Amtsrichter festgenommen, jedoch wieder freigelassen. Aus Lager über seine Verhaftung geriet er so in Wuth, daß er aus dem Bachtlande seiner Schwiegermutter sämtliche Neben und Grundstücke erwarb und dadurch einen Schaden von zwei Mark antwortete. Orbe wurde wegen Diebstahls und Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten Gefängnis und wegen Uebertretung des Feld- und Forstpolizeigesetzes zu einer Haftstrafe von einer Woche verurtheilt.

**Torgau, 20. Septbr.** (Obstausstellung.) Die von der obbaltigen Vertretung des Kreises im „Schützenhaufe“ veranstaltete viertägige Obstausstellung wurde gestern Vormittag durch den Königl. Landrat Herrn Wieland im Weizen zahlreicher Besucher mit einer Ansprache eröffnet, die in ein begeistertes aufgenommenes doch auf den Kaiser auslief. An die hierauf folgende Rede des Deponierathes Gathe-Witzendorf, der von der Landwirtschaftskammer beauftragt war, die Ausstellung zu beglückwünschen, schloß sich die Preisvertheilung an. Es wurden 22 Preämien, darunter zwei Ehrenpreise, vertheilt. Die Ausstellung war trotz der kurzen Zeit, die für die Vorbereitung übrig blieb, aber Erwartungen reich beschied. Dies verdient umso mehr anerkannt zu werden, als der bisherige Oberrat, der durch schlechte Witterungsverhältnisse, das zahlreiche Ausfallen der Obstbäume und andere Umstände ungünstig beeinflusst worden ist, keine eigentliche Preisvertheilung mehr leistet. Es waren 150 Aussteller vertreten. Unter der reichhaltigen Auswahl von Äpfeln und Birnenformen kamen am häufigsten Winter-Gold-Parmanen, Kaiserlein, Meinetten, Landsberger Meinetten, Kanada-Meinetten, Ananas-Meinetten und Grauenheimer, ferner Gute Souffe von Hranungs, Williams Christtine und Pastorobinere vor. Diese Sorten wurden deshalb wohl als am zweckmäßigsten für den Anbau im Kreise zu bezeichnen sein. Die Sortenwahl aller Arten von Obst ist recht beachtlich, so daß der Zweck der Ausstellung, ein Gesammtbild des Standes des Obstbaus im Kreise zu geben, als vollkommen erreicht betrachtet werden kann. Das Publikum brachte der Ausstellung durch regen Besuch lebhaftes Interesse entgegen. (Wall. Jg.)

**Reichendorf.** Drillinge, zwei Mädchen und ein Knabe, wurden am Donnerstag mit Maurer Mann'schen Gephar hierelbst gefangen. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

**Calau, 24. Septbr.** Wie gefahrlich nicht unter ein Infestentisch werden kann, zeigt folgender Vorfal: Vor einigen Tagen wurde



**Halle a. S., 26. Septbr.** Bei dem Termin zur Verhandlung der der Stadt Zerlein gehörigen Rittergüter Ammendorf und Beesen, der gestern stattfand, wurde nicht ein einziges

Gebot abgegeben. Der jetzige Pächter zahlte 35.000 Mk. Pacht; er will die Pachtung weiter führen, aber nur für die Hälfte der bisherigen Pacht.

Zum Tode verurtheilt das Schwurgericht in Halle a. S. den Steinleger August Birkhofer, der ein jährliches Mädchen vergewaltigt und getödtet hatte.

**Nordhausen, 26. Septbr.** Vor mehreren Tagen hatte, wie von einem Mitreisenden berichtet wird, ein Nachzug auf der Strecke zwischen Wittenhausen und Kassel (Bahnhöhe Berlin-Frankfurt a. M.) einen unheimlichen Aufenthalt von mehr als einer Stunde, bis endlich eine telegraphisch von einer Nachpartation herbeigerufenen Lokomotive vorgepannt wurde. Diese zog den Zug über die unpassierbare Stelle. Das unheimliche Halten des Zuges an jener Stelle hatte, wie durch Nachforschung festgestellt wurde, darin seinen Grund, daß die Eisenbahnschienen, und der Bahnhörper) demart mit Milliarden von Nagen bedeckt waren, daß die Räder der Bahnwagen und der ersten Lokomotive sich in der glitschigen Masse zwar drehten, aber nicht fortzubewegen vermochten.

**Schmölln, 27. Septbr.** Ein hiesiger Mechaniker suchte sich als Lebensüberdruß eine Regel durch den Kopf, während sich sein Nachbar, ein Eisenwaarenhändler, eine Stunde lang erpante. Man glaubt beide Selbstmorde auf das Konto des derzeitigen schlechten Geschäftsganges setzen zu müssen.

**Naumburg a. S., 24. Septbr.** Ein „gläubiger“ Bankrott ist der des Gläubigerfanten Zypfel im nahen Städtchen Stöfelen. Die Schulden betragen 44.000 Mk., das Vermögen aber nur 486 Mk. Da nur 418 Mk. Schulden Anrecht auf volle Bezahlung haben und auch noch Gerichtskosten zu bezahlen sind, so bleibt für die gewöhnlichen Gläubiger gar nichts übrig.

**Vom Anshäuser, 25. Septbr.** Die auf dem Denkmal ruhenden Säulen betragen jetzt nur noch 108.000 Mark, die der Wirthschaft 126.000 Mark. Seit der Einweihung des Denkmals hat der deutsche Kriegerdun 298.000 Mark gebet.

**Adorf, 23. Septbr.** Vom 1. Januar 1902 an wird hier mit Genehmigung der königl. Kreisbauhauptmannschaft Zwickau die häußliche Steuer für den Kleinhandel mit Weinsteu von 15 Mk. auf 30 Mk. erhöht.

Zu Gunsten der Buren hat der Verband deutscher Pfarrevereine auf seiner Tagung in Weimar folgende Resolution angenommen: Im Namen und Auftrag von mehr als 5000 evangelischen Pfarrern Deutschlands geben wir folgende Erklärung ab: Im Mittelkampf mit dem Heldenkampfe der Buren um Freiheit und Vaterland erheben wir den Protest des christlichen Gewissens gegen die ungedeckte Gewaltthat Englands an einem evangelischen Brudervolk. Wir verurtheilen die Art, wie man in Selbstsucht gefangenen Frauen und Kinder hinstirbt, läßt, und wir verpflichten den Reich des Völkerraths, daß die pflichtmäßig für ihr Vaterland kämpfenden Krieger für Rebellen erklärt werden, da es doch unter allen Nationen höchste Pflicht und Ehre ist, für das Vaterland zu kämpfen und zu sterben. Wir trauern darüber, daß innerhalb der Christenheit seit nunmehr zwei Jahren nicht Mittel und Wege gefunden sind, um

einem Aergerniß ein Ende zu machen, durch welches die Ehre des christlichen Namens vor aller Welt besetzt wird. Wir besetzen die Sache des Burenvolkes in die Hände des barmherzigen und gerechten Gottes, und wir bitten unsere Gemeinden, die nachstehenden Familien des Burenvolkes auch ferner thätig zu unterstützen.

**Commen, 25. Septbr.** Ein als Zeuge geladener Einwohner hat dem Gericht eine Erklärung aufgelegt, worin sich eine Aufklärung des Sonntagsausganges, den er bei der Erscheinung vor Gericht angesetzt hatte, befand.

**Berlin, 26. Septbr.** Auf dem Neubau einer Gemeindefabrik im Norden Berlins fügte der Dachstuhl ein und begann 5 Zimmerleute. Einer derselben ist schwer verletzt. — In einer Gasanstalt in Oberhavel wurde das im Bau befindliche Gaswerk ein Arbeiter wurde getödtet. — Der Bankier Carl Rothfeld entfernte sich vor etwa 10 Tagen aus seiner Wohnung und ist a nichtend nach Amerika gefahren. Er hinterläßt 60.000 Mk. Vermögen infolge Verrentpation. — Der Mentier Corbes setzte die Stadt Berlin vor Berlin seines 150.000 Mk. betragenden Vermögens ein. Das Geld ist zur Erweiterung des Kinderzajals bestimmt.

**Ueber andauwürdige Stadterbforten** veröffentlicht der praktische Ratgeber in Obst- und Gartenbau in seiner neuesten Nummer einen längeren, illustrierten Artikel. Als einer der besten Sorten wird die „Beige grüne“ genannt. Die Sorte wurde vom deutschen Pomologenverein zum allgemeinen Anbau empfohlen. Sie ist englischer Ursprunges, aber schon etwa 20 Jahre in Deutschland. Ihre Anpflanzung ist in Hausgärten sehr zu empfehlen. Als ebenfalls gute und tragbare Sorten sind angeführt: die „grüne und gelbe Meisenbeere“, „weiße Rothtragende“ und „Reing von Dranien“. Die betreffende Nummer, in der jede der genannten Sorten nicht nur einer eingehenden Beschreibung unterzogen, sondern auch abgebildet ist, kann man vom Geschäftsmann des praktischen Ratgebers kostenlos erhalten.

### Die Düngung der Winterhalmfrüchte.

Die Aussaat des Roggens und Weizens steht vor der Thür und da wollen wir nicht veräumen, dem Landwirthe noch einige Rathschläge für die Düngung dieser Früchte zu geben. Wie bekannt, sind die Winterhalmfrüchte für eine Stallmüddung nicht besonders dankbar, und thut man aus diesem Grunde schon besser, den Stallmist den Strohfrüchten, die in denselben sehr gut gedeihen, zu geben. Zweckmäßig ist es daher, den Winterhalmfrüchten die zu einer guten Ernte an Korn und Stroh nöthigen Pflanzenkoststoffe im Knoblauch zu geben. Neben Knochenmehl und Strohstoff (leckerer in Gist) salpeter als Kopfdünger im Frühjahr zu geben) verdienen die Kalksalze ganz besondere Beachtung, denn keine Pflanze ist im Stande, ohne sie zu gedeihen. Kalk, welches sie zu ihrem Aufbau nöthig hat, denn in der Erde derselben sind verhältnismäßig große Mengen davon vorhanden. Man giebt den Winterhalmfrüchten auf leichtem Boden pro ha 800 kg Kalk (entsprechend 4 Ctr. pro Morgen), auf schweren 100 bis 200 kg 40 procentiges Kalkdüngesal pro ha (entsprechend 0,50 bis 1,00 Ctr. pro Morgen). Der Kalkdünger wird im Herbst 8 bis 14 Tage vor der Saat ausgebreitet und untergepflügt.

### Markt-Galender.

Am 2. Oktober: Bm. in Jessen, Mühlberg.